

Calwer Wochenblatt

N 48.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

73. Jahrgang.

Freitag, Samstag und Sonntag.
Die Druckgebühr beträgt im Viertel und in nächster
Umgebung 2 Hg. die Zeile, weiter entfernt 12 Hg.

Samstag, den 23. April 1898.

Wöchentliches Abonnementspreis in der Stadt Calw. 1. 10
im Haus gebracht, Post. 1. 15 durch die Post bezogen im Viertel.
Kaiser Quart. Post. 1. 25.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 20. April. Württ. Landtag.
Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt: Anfrage
des Abg. Freih. v. Sedendorff betr. Einführung
des bürgerlichen Gesetzbuches. In derselben fragt
Frhr. v. Sedendorff, welche Schritte der Justizminister
zu thun gedenkt, um den Justizbeamten, besonders den
Notaren und den Beamten der freiwilligen Gerichts-
barkeit das Studium des bürgerl. Gesetzbuches zu
erleichtern. Der Interpellant gibt einzelne Winke
in dieser Beziehung und empfiehlt besonders die Aus-
sendung von Wanderlehrern und die Verstärkung der
in das Fach einschlägigen Literatur. Justizminister
v. Dreiling erwiedert, daß alles was bis heute
in dieser Beziehung geschehen konnte, bereits geschehen
sei. Was ferner in dieser Richtung zu thun sei,
werde von ihm in der bereitwilligsten Weise veranlaßt
werden. Nach Bemerkungen des Abg. v. Sed., Frhr.
v. Sedendorff und Kiene wird der Gegenstand ver-
lassen. Es folgt Punkt 2 der Tagesordnung; Kom-
missionsbericht über den Entwurf eines Gesetzes betr.
die Bestellung und Amtsobliegenheiten der Ortsvor-
steher und der Verwaltungsaktiare. Art. 1 lautet:
Die Ortsvorsteher werden auf einen Zeitraum von
10 Jahren gewählt. Berichterstatter ist: Hausmann-
Balingen B.P., Mitberichterstatter Frhr. v. Sedendorff.
Die Kommissionmehrheit beantragt, dem
Entwurf zuzustimmen. Ein Antrag Scheer (B.P.)
verlangt 5jährige Wahlperiode. Ein Coeventualantrag
Hausmanns, der als Abs. 2 dem Art. 1 ange-
fügt werden soll lautet: Hat der Wiedergewählte
mehr als die Hälfte aller abgegebenen Stimmen auf
sich vereinigt, so darf die Bestätigung nur versagt
werden, wenn sich der Disziplinarrath für Körperschafts-
beamte in voller Besetzung mit 7 Mitgliedern dahin
ausgesprochen hat, daß der Gewählte zur weiteren
Bekleidung des Amtes untauglich ist. Haus-
mann-Balingen spricht für 5jähr. Wahlperiode.
Frhr. v. Sedendorff erklärt bei der Endab-
stimmung gegen das ganze Gesetz stimmen zu wollen,
und ist für Beibehaltung des Bestätigungsrechts des
Staates. Min. v. Bischoff legt die Gründe dar,
welche für die Abschaffung der Lebenslänglichkeit
sprechen und glaubt, daß durch Zustandekommen des
Gesetzes eine nutzbringende Regelung unseres Gemeinde-
wesens in die Wege geleitet werde. Graf Abelman
bedauert, daß die Regierung den Entwurf vorgelegt
habe, durch den sie Mißtrauen in weite Kreise ge-
tragen habe. Er wird gegen den Entwurf stimmen.
Abg. Weible (B.P.) weist gegenüber den Rechten
der Ortsvorsteher auf die Rechte der Gemeinden hin,
die in erster Linie geschützt werden müßten. Die
Abg. Hartmann-Freudenstadt (D.P.), Rem-
bold (Str.), die Prälaten Schwarzkopf und von
Weitprecht stellen sich auf den Boden des Regie-
rungsentwurfs, wels letzteren Min. v. Bischoff
nachdrücklich zur Annahme empfiehlt. Storz (B.P.)
spricht für die 5jährige Wahlperiode. Hausmann-
Balingen polemisiert lebhaft gegen den Grafen von
Abelman und empfiehlt seinen Coeventualantrag
zur Annahme. Nach kurzen Bemerkungen des Frhr.
v. Sedendorff, des Min. v. Bischoff wird zur Ab-
stimmung geschritten. Der Antrag Scheer wird ab-
gelehnt, ebenso der Coeventualantrag Hausmanns. Der

Kommissionsantrag wird mit 62 gegen 8 Stimmen
angenommen. Fortsetzung morgen 9 Uhr.

Eisenbahnverkehr. Nach den neuesten
Mitteilungen der Eisenbahnverwaltungen ist auch im
vergangenen Jahre die Steigerung des Verkehrs
immer noch im Wachsen begriffen. In den 7
Monaten April bis Oktober 1897 sind gegenüber
dem gleichen Zeitraum des Vorjahres im Personen-
verkehr rund 870 000 \mathcal{M} und im Güterverkehr rund
890 000 mehr eingenommen worden. Seit 1894/95
hat die Zahl der beförderten Personen um 22 1/2
Prozent zugenommen, diejenige der Gütermengen
umfaßt 20 Prozent. Da keinerlei Anzeichen für die
Annahme vorliegen, daß in dem wirtschaftlichen Auf-
schwung ein Rückschlag eintreten werde, verlangt die
Verwaltung von den Landständen 25 neue Lokomotive
und 20 neue Tender. Die Finanzkommission hat
die geforderten 1 280 000 \mathcal{M} bereits einstimmig be-
willigt.

Cannstatt, 18. April. In der hiesigen
katholischen Kirche wurde am gestrigen Sonntage
nach dem Vormittagsgottesdienst durch einen Stromer
ein Teppich gestohlen. Der Rechner holte den
Dieb jedoch ein und nahm ihm den Raub wieder
ab, worauf der Bursche schleunigst das Weite suchte,
stolz so gut davon gekommen zu sein. — Am 15.
Mai soll das bekannte „Hotel zu den 4 Jahreszeiten“
mit seinem prächtigen Vorgarten, das seit 1891 nur
hin und wieder vorübergehend seine Thore geöffnet
hatte, wiederum dem Betrieb übergeben werden. Der
neue Pächter ist die Stuttgarter Brauereigesellschaft.
Vor der Eröffnung werden die Räumlichkeiten aller-
dings einer gründlichen Renovierung unterzogen werden
müssen.

Sttlingen, 19. April. Heute Mittag 1/12
Uhr versuchte sich der etwa 75 Jahre alte Feldhüter
Joseph Eisele mittelst Revolver auf dem Grabe
seiner jüngst verstorbenen Frau zu entleiden. Eisele
hinterließ ein Schreiben, worin er als Grund der
That Krankheit und schlaflose Nächte angibt, seine
Tochter anweist, seinen noch fälligen Gehalt zur
Deckung der Beichenkosten einzuziehen und mit dem
Sage schließt: Leb' wohl Du undankbare Welt. Der
Unglückliche verstarb 2 1/2 Stunden nach der That.

Konstanz, 19. April. Schloß Hard bei
Ermatingen soll zu einer Trinkerheilanstalt
umgebaut werden. Ein Komite hat das Anwesen
mit dem Mobilar und mit 12 1/2 ha um 200 000 Frs.
gekauft. Eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital
von 250 000 Frs. soll die Anstalt betreiben; vom
Gewinn würden die Aktionäre höchstens 5% Zins
erhalten; der Rest soll für einen Reserfonds und
für andere schweizerische, die Bekämpfung der Trun-
ksucht bezweckende Unternehmungen verwendet werden.

Warschau, 20. April. In der Stadt Nowo-
gorod im Gouvernement Vomscha ist eine furchtbare
Feuersbrunst ausgebrochen. 150 Häuser sind
eingesackert, 5 Personen verbrannt. Das Feuer soll
an fünf verschiedenen Stellen gleichzeitig gelegt worden
sein.

Madrid, 21. April. Die Eröffnung der
Cortes geschah in feierlicher Weise. Die Königin-
Regentin begab sich in Begleitung ihres Hofstaates

nach dem Senate und verlas um 2 Uhr die Thron-
rede, dieselbe beginnt folgendermaßen: Die schweren
Besorgnisse, welche mein Herz betrüben, sind seit dem
letztenmale, daß ich an Sie Worte richtete, noch ge-
wachsen. Die Beunruhigung der Bevölkerung
ist lebhafter geworden in dem beunruhigenden
Gefühle der bevorstehenden neuen größeren Ver-
wicklungen. Diese sind hervorgerufen durch die
Wendung der Dinge auf Cuba, an der ein Teil
der Bevölkerung der Vereinigten Staaten schuld
ist, welcher voraussteht, daß eine aus freiem Willen
hervorgegangene Randgebild der cubanischen Be-
völkerung, durch ihre Volksvertretung für immer jene
Pläne zerstören werde, welche sich gegen die Souve-
ranität Spaniens richten und von denen genährt
wurden, welche mit Unterstützungen und Zu-
kunftsplänen von den benachbarten Räten aus dort
gelandet sind, um das Feuer der Insurrektion
auf dieser unglücklichen, auf so vielen Wunden
blutenden Insel zu schüren. Wenn die Regier-
ung der Vereinigten Staaten dieser blind wütenden
Strömung nachgeben sollte, dann würden jene Dro-
hungen und Beleidigungen, welche wir bis jetzt, weil
sie nicht der Ausdruck der wahren Gesinnung des
amerikanischen Volkes sind, mit Gleichmut hinnehmen
konnten, sich in unerträgliche Herausforderungen ver-
wandeln und behufs Verteidigung der nationalen Würde
meine Regierung dazu zwingen, unsere Beziehungen
zu der amerikanischen Regierung abbrechen. In
diesem kritischen Augenblick hat die erhabene Stimme
desjenigen, der auf Erden die Gerechtigkeit Gottes
verkörpert, Ratschläge voll Friedensliebe und Weisheit
gegeben, die meine Regierung unschwer befolgen konnte
im Bewußtsein ihrer Rechte und ihrer Pflichterfüllung.
— Die Thronrede sagt weiter: Wenn Spanien
dem heiligen Vater Dank schuldet für seine Inter-
vention zu Gunsten des Friedens, so bleibt Spanien
auch den europäischen Großmächten verbunden dafür,
daß sie in freundschaftlichem Verhalten und selbst-
losen Ratschlägen unsere Ueberzeugung befestigten,
daß die Sache Spaniens die allgemeinsten
Sympathien, sein Verhalten einstimmige
Billigung verdienen. Möglich ist jedoch, daß
weder die Heiligkeit unseres Rechtes, noch die Mäßig-
ung unseres Verhaltens, noch der ausdrückliche völlig
frei bekundete Wille des cubanischen Volkes die gegen
das spanische Vaterland entfesselten Leidenschaften
des Hasses in Schranken halten können. Ich habe
deshalb für den Fall, daß der hochernste Augenblick
eintritt, wo Recht und Gerechtigkeit keinen andern
Schutz finden, als den Mut der Spanier und die
traditionelle Energie unseres Volkes, die Einberufung
der Cortes beschleunigt, deren letzte Entscheidung die-
jenige meiner Regierung sanktionieren wird, um unsere
Rechte zu verteidigen. Wie groß auch das dafür ge-
forderte Opfer sein mag, ich werde mich mit der
Nation identifizieren und meine Pflichten erfüllen,
wie ich beim Antritt der Regentschaft geschworen.
Mein Mutterherz vertraut darauf, daß das span-
ische Volk sich um den Thron meines
Sohnes scharen und ihn mit unüberwind-
licher Gewalt stützen wird, bis die Zeit kommt,
wo es meinem Sohne vergönnt ist, persönlich die
Ehre der Nation und die Integrität des Vater-
ländischen Gebietes zu verteidigen.

Washington, 20. April. Präsident Mac Kinley unterzeichnete heute Vormittag 11 Uhr 20 Minuten die Resolution des Kongresses. Die in dem Ultimatum Spanien zur Beantwortung gestellte Frist läuft bis Samstag Ritternacht ab. Eine Abschrift des Ultimatum wurde dem spanischen Gesandten überreicht, der darauf seine Pässe verlangte.

Madrid, 21. April. Wie es heißt, wird die Regierung das Ultimatum nicht beantworten. Der amerikanische Gesandte Woodford wird heute abreisen. — Wie aus Havana gemeldet wird, wurde die Haltung der spanischen Regierung dort mit Enthusiasmus aufgenommen. Patriotische Kundgebungen fanden in Havana und Matanzas statt.

New-York, 20. April. Wie der Herald meldet, sind alle Vorbereitungen getroffen, um die Kriegsoperationen in dem Augenblick in Angriff zu nehmen, wo der Spanien bewilligte Aufschub auf die Antwort des Ultimatum abgelaufen ist. Eine sofortige Blockade der Häfen von Kuba und Puerto Rico sei beschloffen worden. Auch sollen Maßregeln getroffen werden für die schnelle Mobilisirung einer Armee zur Befreiung Kubas. Das Schild, das die Worte „Bureau der spanischen Gesandtschaft“ getragen hat, ist von der Thür der Gesandtschaft entfernt worden.

Shanghai, 19. April. Das vom Taotai zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preußen gestern abend veranstaltete Ballfest war zahlreich besucht und nahm einen äußerst glänzenden Verlauf. Vor dem bereits gemeldeten Empfang der Konsulin hatte Prinz Heinrich gestern den Besuch des Taotai erwidert. Später wurden die Mitglieder des Gemeinderates sowie hervorragende Mitglieder der deutschen Kolonie empfangen. Heute fand zu Ehren des Prinzen Heinrich ein Frühstück und abends im Deutschen Klub eine Tanzfestlichkeit statt. Die Abreise des Prinzen erfolgt dem Vernehmen nach Donnerstag. Die obersten Beamten haben dem Prinzen wertvolle Geschenke überreicht.

Vermischtes.

(Apfelblütenstecher.) Wer in diesem Jahre auf eine gute Obsternte hofft, versäume jetzt nicht, seinen Teil zur Dezimierung der Apfelblütenstecher beizutragen. Das Abklopfen der Äste ist wirksamer als das Schütteln, man umgebe aber die dazu benützte Stange mit Packtuch, Stricken oder dergleichen, damit man die Bäume nicht schädigt. Das Sammeln kann auch tagsüber geschehen, denn der hartleibige Käfer mit seinen steifen Flügeldecken fliegt nicht so bald davon. Viele derselben haben sich bereits in die dicht aneinander gedrängten Blüten gezwängt und werden aus dieser Verschanzung nicht herausgeschüttelt. Man klopf also möglichst oft ab, um immer diejenigen zu erwischen, welche gerade ihren Ort wechseln.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Die vorbenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt, welche, wie bekannt, lediglich mit der Lebensversicherung auf den Todesfall sich beschäftigt, hat auch im Jahre 1897 wieder recht befriedigende Geschäftsergebnisse erzielt. Der Zugang an neuen Versicher-

ungen war noch um 2389000 M größer, als im Jahre 1896. Er belief sich auf 42217800 M. Der Versicherungsbestand stieg auf 89059 Personen mit 730978000 M Versicherungssumme. Für eingetretene Sterbefälle waren 13109748 M zu zahlen, während rechnermäßig eine Sterbefall-Ausgabe von 15539278 M zu erwarten war. Die wirkliche Ausgabe für Sterbefälle ist also wieder sehr erheblich — um mehr als 24 Millionen Mark — hinter der rechnermäßigen Erwartung zurückgeblieben. Bei Lebzeiten der Versicherten wurden 2271100 M Versicherungssumme fällig und zur Auszahlung gebracht. Der reine Jahres-Uberschuss bezifferte sich auf 8681506 M! Dieses Ergebnis ist außer dem günstigen Verlauf der Sterblichkeit hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß die Bankfonds ungeachtet des niedrigen Standes des Zinsfußes immer noch einen den rechnermäßigen Bedarf übersteigenden Ertrag lieferten, und daß die Verwaltungskosten auf dem außerordentlich niedrigen Satze von nur 5,02 Prozent der Jahres-Einnahme gehalten werden konnten. Die Fonds der Bank erreichten die Höhe von 231166238 M. Darunter sind 37534398 M reine Uberschüsse enthalten, die im Laufe der nächsten Jahre voll und unverkürzt als Dividende an die Versicherten zurückgewährt werden. Im Jahre 1898 beziffert sich diese Dividende insgesamt auf 8151011 M und stellt sich für die einzelnen Versicherten je nach der Art und dem Alter ihrer Versicherungen auf 30 bis auf 136 % der im Jahre 1893 eingezahlten Jahres-Normalprämie.

— Ein neues Verfahren, zu konserviren, hat der angegebene dänische Zoologe August Fjelstrup, schon bekannt durch seine Methode, Milch ohne Zucker zu kondensiren, entdeckt. Die Entdeckung hat sich nach dreimonatlichen Versuchen in der Altküschlächtereier in Odense als vollkommen praktisch und durchführbar bewährt und dürfte von außerordentlicher Bedeutung werden. Die Methode hat — wie die meisten wertvollen Entdeckungen — den Vorzug, sehr einfach und leicht verständlich zu sein. Sie beruht auf dem Grundsatze, das Blut, den größten Feind der Frische des Fleisches, so schnell und so vollkommen als möglich zu entfernen. Das zu schlachtende Tier — gleichgültig ob Pferd, Ochse, Kalb oder Schaf — wird mit einem Revolver mitten vor die Stirn geschossen. In demselben Augenblick, in dem es schmerzlos betäubt umsinkt, öffnet der Schlächter mit seinem Messer die eine Herzklammer, durch die alles Blut ausgepustet wird. Unmittelbar darauf wird eine Salzbrühe, stark oder schwach, grob oder fein, wie es nach Beschaffenheit der Ware nötig ist, mittels einer Spritze durch die andere Herzklammer in alle Ader des Tieres getrieben. Der ganze Prozeß dauert nur wenige Minuten, und doch ist das Schlachtier durch ihn ebenso gründlich präparirt wie nach der mehrtägigen Behandlung der alten Methode. Es wird weiter zerlegt wie gewöhnlich und ist dann sofort fertig zum Versandt. Bei den Generalversammlungen, der Schlächtereier in Odense und Aarhus ist Fjelstrups Methode eingehend geprüft und von allen Sachverständigen anerkannt worden. Alle Berichte von Plätzen, auf denen das so behandelte Fleisch Absatz gefunden hat, lauten günstig.

— Der Sport Ansichtspostkarten zu sammeln ist längst so allgemein geworden, daß es gar nicht wunder nahm, wenn man schon seit mehreren Wochen die Frage hörte: Wo bleiben den nur die Postkarten aus Ruatschau? Es war eigentlich selbstverständlich, daß diese Postkarten kommen mußten. Heute liegt uns eine Serie von neun Karten vor,

die den Abbildungen der Leipziger Illustrierten Zeitung entnommen ist. Die Hafenanfahrt, die Kriegsschiffe in der Bucht, die Gouvernementsgebäude, das Artillerielager und mehrere andere Bilder zum Teil mit figürlichen Darstellungen sind vertreten. Die Karten bieten dem Beschauer ein kleines Panorama unserer ostasiatischen Erwerbungen.

— Ein eigentümliches Spiel der Natur zeigt sich bei einer neuen Kürbisorte, die der bekannte Kunst- und Handelsgärtner J. C. Schmidt in Erfurt den Gartenfreunden zugänglich macht. Die harte und feste Schale, die wie ein Panzer alle anderen bekannten Kürbis-, wie auch Gurken- und Melonenkerne umgiebt, fehlt bei dem „Mirakel“-Kürbis gänzlich, der Kern ist nur mit einer ganz feinen, glasartigen Haut überzogen. Der Vorteil des rascheren Reimens liegt auf der Hand, ebenso die bequeme und ergiebigere Verarbeitung zu Del ic. Der Kürbis selbst, der aus diesen Kernen entsteht, ist außerordentlich reichtragend und früh, die Frucht hat glänzend dunkelgrüne Schale und ein festes orangefarbiges Fleisch von ausgezeichnetem Geschmack und vorzüglich zum Einmachen geeignet. Die Anzucht ist einfach und leicht.

Humoristisches.

(Zwischen Newyork und Hamburg.) Amerikanischer Passagier: „Sie können mir eine Flasche Dypenheimer bringen und meine Tochter nimmt eine halbe Flasche Laubenheimer.“ — Steward: „Entschuldigen Sie, aber das ist nicht die Weinkarte, was Sie da haben, das ist die Passagierliste.“

Mittel gegen Zahnschmerzen. In einer Nummer des Londoner „Herald“ vom Jahre 1845 befindet sich folgendes Mittel gegen Zahnschmerzen: „Man nehme den Mund voll süßer Sahne und schüttele den Kopf so lange, bis sie zu Butter geworden ist. Der Schmerz kehrt sicher niemals wieder.“

Standesamt Calw.

Geborene:

- 17. April. Otto, Sohn des Friedrich Haydt, Engelwirts hier.
- 17. „ Friedrike, Tochter des Johann Sattler, Bäckermeisters hier.
- 20. „ Franz Karl, Sohn des Franz Heilemann, Fabrikarbeiters hier.
- 20. „ Vertha Regine, Tochter des Johann Adam Blindt, Weichenwärters hier.

Getraute:

- 16. April. Heinrich Feldweg, Schlossermeister hier und Emilie Kirchherr von Station Leinach.
- 17. „ Wilhelm Bobemer, Fabrikarbeiter hier und Karoline Beiser von hier.

Gestorbene:

- 15. April. Anna Maria Schneider, Tochter des Jakob Schneider, Bäckers hier, 4 Wte. a.
- 17. „ Wilhelmine Karoline Drecht, Näherin, 72 Jahre alt.
- 18. „ Christof Schlumberger, Premiers Ehefrau, Anna geb. Dieterle, 29 J. a.

Gottesdienste

am Sonntag Misericordias Domini, 24. April. Vom Turm: 124. Der Kirchenchor singt: Ich bete an die Macht der Liebe u. Predigt: 378. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen. **Mittwoch, 27. April.** 10 Uhr: Bestunde im Vereinshaus.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw. **Das Konkursverfahren** über das Vermögen der Heinrich Kühne, Johs. Sohn, Bauers Eheleute in Gehingen, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluß vom 18. d. Mis. aufgehoben worden. Calw, den 19. April 1898. Gerichtsschreiber Königlichem Amtsgerichts. Nagel.

Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Johann Georg Pfrommer, Bauern in

Agenbach, kommt die in den Nummern 26 und 30 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft am **Mittwoch, den 27. April 1898, nachmittags 1 Uhr,** auf dem Rathause in Agenbach zum zweitenmale zur Versteigerung, nachdem im ersten Versteigerungstermin ein Angebot nicht erfolgte. Den 2. April 1898. Namens der Vollstreckungsbehörde Agenbach der Hilfsbeamte Amtsnotar Weitingger von Leinach.

Warnung.

In den Anlagen des Georgenäums, sowie in den Verschönerungsanlagen wurden in der letzten Zeit wieder die mutwilligsten Beschädigungen verübt, Zweige von Zierpflanzen abgebrochen, der Rasen zerstampft, der Springbrunnen beschädigt u. s. w. Diese Beschädigungen werden

meistens von Schülern und Lehrlingen verübt. An Eltern und Lehrmeister ergeht die dringende Aufforderung, die ihnen unterstellten jungen Leute davor zu warnen, diese Anlagen als Zummelplatz zu benutzen. Gegen Excedenten wird mit strengen Strafen eingeschritten werden, die Polizei sowohl als die Aufseherin am Georgenäum sind beauftragt, jeden Unfug zur Anzeige zu bringen. Das erwachsene Publikum, welches die genannten Gärten begeht, wird gebeten, zu Aufrechthaltung der Ordnung mitzuwirken, damit nicht die schönen Anlagen mutwilligen Beschädigungen ausgefetzt sind. Stadtschultheißenamt. Gaffner.

Veraccordierung von Hochbauarbeiten.

Die beim Umbau der Wohnung des

I. Lehrers vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Die Uberschlagssummen betragen:

Mauer- und Steinhauerarbeit	950 M.
Zimmerarbeit	480 „
Gipsarbeit	500 „
Schreinerarbeit	745 „
Glasarbeit	120 „
Schlosserarbeit	240 „
Schmiedearbeit	44 „
Flaschnerarbeit	90 „
Anstricharbeit	207 „
Pflasterarbeit	100 „

Plan, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus in Ofstelsheim zur Einsicht auf, wofelbst auch die bezüglichen Angebote längstens bis

Freitag, den 29. d. M., nachmittags 2 Uhr, versiegelt und kostenfrei eingereicht werden wollen. Den 20. April 1898. J. K.: Oberamtsbaumeister Claus.

Privat-Anzeigen.

Dankfagung.

Allen denen, welche unserer I. Tante
Wilhelmine Bredt
Gutes erwiesen haben, sowie für die ehrenvolle Begleitung
zu ihrer letzten Ruhestätte und die vielen Blumenspenden
sagt, zugleich im Namen der Hinterbliebenen, den innigsten
Dank

Heinrich Schäberle.

Sonntag Abend
Erbauungsstunde
im Vereinshaus.
von 8—9 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodistenkapelle.
Sonntag morgen 9 Uhr und abends
8 Uhr Predigt. Mittwoch abend
8 1/2 Uhr Betstunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Militär-Verein.
Heute Samstag
abend 8 Uhr
Monats-
versammlung
mit Abstimmung
bei Kamerad Schaible,
le, Bäcker.
Der Vorstand.

Rauchklub.
Samstag, den 23. April, abends
8 Uhr
Monatsversammlung
im „Sternen“.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Ausschuss.

Nächste Woche bacht
Laugenbrezeln
Eduard Pfrommer,
oberes Lederack.

Bügelunterricht.
Fräulein, welche das Neubügeln nach
neuestem System gründlich erlernen
wollen, können eintreten bei
Marie Hummel.

Selbstgemachte
Eiermüdeln
empfiehlt
J. Karch Witwe
(Wohnung bei Hrn. Wagner Gantner,
Bischoffstraße).

Calw.
Eine freundliche, geräumige
Wohnung,
Preis 220 M., ist pro 1. Oktober, event.
1. Juli 1898 zu vermieten.
Wo, sagt die Red. d. Bl.

Lehrling gesucht.
Einen ordentlichen Jungen, welcher
die Bäckerei erlernen will, sucht nach
auswärts
J. Grenzberger z. Stern.

Ein ordentlicher
Junge
kann unter günstigen Bedingungen in
die Lehre treten bei
Paul Burkhardt, Bäckerei
b. Köhle.

Prima
Filiatra-Corinthen,
— kleine Weinbeere —
welche sich trotz höheren Preises besser
als die billigen Rosinen zur
Woffbereitung
eignen, empfiehlt
Emil Georgii.

Zahntechnik.
Einsetzen künstl. Gebisse, Repa-
raturen, Reinigen und Plombieren,
sowie Operationen billigst. Sorgfältige
Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.
Ed. Bayer in Calw.

Zur Saat
habe noch auf Lager
Sommerweizen,
Gerste,
Wicken (Königsberger),
Pferdezahnumais.
Georg Jung.

Kaffee,
roh und gebrannt,
lehteren schon per Pfund 1 M.,
bis zu den besten Sorten, hält empfohlen
C. Serva.
— Jede Woche wird frisch gebrannt. —

Säkelgarn,
weiß, crème und farbig,
woll. und baumwoll. Strickgarn,
Estremadura,
Näh-, Stopp- u. Maschinen-faden,
Lihen und Band
billigt bei
A. Schaufler.

Strohhüte,
billige und bessere, in großer Auswahl
empfiehlt
J. C. Mayer's Nachf.

Echte
Suppenwürze **MAGGI**
ist soeben wieder eingetroffen bei
Carl Sakmann Wwe. a. Markt.
Original-Fläschchen No. 0 werden zu
25 g; No. 1 zu 45 g; No. 2 zu 70 g
mit Maggi nachgefüllt.

Liebzell.
Mädchen-Gesuch.
Ein kräftiges, jüngeres Mädchen wird
über die Saison bei gutem Lohn zum
Spülen gesucht von
Gebr. Emendörfer,
Gasthof z. „Ochsen“.

Veteranen-Verein Calw.



Morgen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, findet die jährliche
Generalversammlung
bei Kamerad Rau statt.
Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht, Neuwahlen, verschiedene Anträge.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein
der Vorstand.



Bahnhof-Restoration.
Sonntag und Montag gibt's
Bockbier,

A. Schmitz.

Geschäftseröffnung
und Empfehlung.

Der verehelichten Einwohnerschaft von hier und Umgebung erlaube mir,
mich zur Ausführung von **Schlosserarbeiten** jeder Art unter Zusicherung
solider und pünktlicher Bedienung höflichst zu empfehlen.
Hochachtungsvoll
Heinrich Feldweg, Schlossermeister,
neben Hrn. Bildhauer Staud, Bischoffstr.

Geschäftsverlegung und
Empfehlung.

Verehrl. Stadt- und Landbewohnern gebe ich hiemit bekannt, daß ich mein
Lager in Buckskins und fertigen Kleidern
wieder in das von mir früher innegehabte Geschäftslokal, im vormals Schneider-
meister Erhardt'schen Hause in der Vorstadt, verlegt habe und bitte ich meine
verehrl. Kunden und Gönner mir auch ferner ihre Aufträge zuzuwenden. Meine
reichhaltigen Mustercollectionen bringe höflich in Erinnerung.
Wilh. Kolb.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geschäftsverlegung halte ich einen Ausverkauf zu
bedeutend herabgesetzten Preisen und empfehle ich
Caschens-, Rasier- und Tranchiermesser, sowie
Schneeren und Kaffeemühlen,
(Tischbestecke für Wirtschaften zum Selbstkostenpreis),
und lade zum Besuch höflichst ein.
Friedr. Stotz, Messerschmied,
Badgasse.

Nane Schaible, Calw,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in
Sommerhüten für Damen und Kinder,
garniert und ungarnt,
Federn, Blumen, Bänder,
Gardinen in weiß und crème,
Kinderkleidchen, Sommerblousen,
Wolle und Baumwolle,
Corjett's in allen Preislagen,
Schürzen in großer Auswahl,
Leinwand-, Gummi- und Stoffwäsche
in bester Qualität zu billigsten Preisen.
Große Auswahl in Bizresten.
Musterteile in Kleiderstoffen.

Marmor Granit Syenit
Sandstein

ERST STAUD.
BILDHAUER. CALW.

Specialität:
Grabdenkmäler

Hiermit beehren wir uns, Verwandte und Bekannte zu unserer
am **Dienstag, den 26. April**, im Gasthaus zur „Krone“ in
Breitenberg stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Lorenz Schnaible,
Sohn des † Jakob Schnaible, Bauers in Breitenberg.

Dorothea Pfrommer,
Tochter des Ulrich Pfrommer, Gemeindepflegers in Weltenhöfmann.

Wir bitten, dieses statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen.

Allen **Husten-, Brust- und Lungenleidenden**
werden die bekannten, von Aerzten und Kranken als vorzüglich aner-
kannten **Krimmel'schen Husten- und Brust-Bonbons** bestens
empfohlen. Käuflich überall von 10 S an.

Georg Krimmel.

Wegen baldigem Umzug werden noch alle vorräthigen **Glaswaren, Stein-
gut, Korbflaschen, Flaschen, Gläser, Sätze**, sowie noch vieles andere mehr,
billigst verkauft bei Obigem.

Hohenlohe'sches Hafermehl.

Hohenlohe'sche Hafer-Flocken.

Hohenlohe'sche Erbswurst.

Tapioea. Grünkernflocken.

Niederlagen durch Plakate erkennlich.

Eier — Eier.

Jede Woche treffen frische Sendungen echt Italiener und Ober-
Italiener Eier ein und empfehle solche listenweise sowie in kleinerem Quantum
zu äußerst billigem Preis. Dieselben sind hauptsächlich zum Einlegen zu em-
pfehlen, da jetzt die günstigste Zeit dazu ist.

D. Herion.

Die Färberei und chem. Waschanstalt
von
G. Schweiher in Pforzheim
empfiehlt sich bei prompter und solider Bedienung.

Annahmestelle für Calw bei Frau **K. Salber.**

Kalkwerk Richen

(Mahnstation Eppingen)
empfiehlt:

Düngeralk,
gemahlen und in Stücken,
Baukalk (Schwarzalk),
feingemahlen, Stückalk, Kalkcement
in vorzüglichster Qualität und in jedem Quantum zu billigen Preisen.

Gerber & Wiessner.



Gentner's Schuh-Fett

(Thran - Fett)
in
roten Dosen.

macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft.
Gentner's Wichse in roten Dosen erzeugt auch auf fettem
Leder wieder prachtvollen Glanz.

Man achte auf die Schutzmarke **Raminfeger** und die Firma des Fabrikanten
Carl Gentner in Göppingen,

Zur Entgegennahme von Auf-
trägen für die

Färberei

und

chem. Waschanstalt

Ed. Printz

Karlsruhe
hält sich bestens empfohlen

Pauline Heldmaier,
Modistin,
Calw.



Schutzmarke. Bernsteins-

Fussboden - Lack

mit Farbe ist unübertroffen!

Er klebt nicht,
trocknet über Nacht,
stört den Haushalt nicht,
ist von Jedem leicht anzuwenden.

Carl Tiedemann, Dresden
Hoflieferant. • Gegr. 1833.
Aufträge und Prospekte kostenfrei.

Niederlagen
bei **Otto Stikel** in Calw und
Gustav Veil in Liebenzell.

Ia. Mostrosinen

empfiehlt zu dem billigen Preise von

36 Mt. 16 per Zentner

C. W. Maier, Cannstatt.

Guter Nebenverdienst.

Eine alte Lebens- und Unfall-
vers. Aktiengesellschaft sucht für
den hiesigen Oberamtsbezirk einen
tüchtigen, rührigen und selbst-
thätigen Bezirksagenten. Jahres-
gehalt 1200 Mt. Inlaffe vorhan-
den. Schriftl. Offerte unter F. 1007
befördern **Haasenstein & Vogler,**
A. G., Stuttgart.

Liebenzell.
Einen 4jährigen



Schweiß- fuchsen,

vorzüglich im schweren Zug, verkauft
Oscar Koch
3. Untern Bad.

Pforzheim.
Ein älteres, fleißiges

Mädchen

findet in einem hiesigen Gasthof I. Ranges
sofort Stelle. Lohn 180—200 M.
Näheres bei Frau **Bozenhardt,**
Kronenstraße Nr. 8.

Künstliche Zähne

in bester Ausführung.
Zahnoperationen. Plombieren.
Schönendste Behandlung.
Billige Preise.
J. Reiss, Calw.
(wohnt jetzt am Markt.)

Ia. Königsberger

Saat-Wickeln

sind wieder eingetroffen.
Emil Georgii.

Empfehlung.

Im Waschen und Bügeln von
Herren- und Damenwäsche empfiehlt sich
Marie Hummel.

Dienstmädchen,

welches bürgerlich kochen kann, für kleine
Familie (2 Personen) zu sofortigem Ein-
tritt gesucht.

Frau Dr. **Lutz Wwe.,**
Neuenbürg.

Magd-Gesuch.

Eine Person geübten Alters vom
Land, welche neben Mithilfe in der Küche
einige Kühe zu besorgen hätte, wird zu
sofortigem oder baldigem Eintritt gesucht.
Lohn M. 200.—. Zu erfragen in der
Expedition ds. Blattes.

Ein jüngeres

Mädchen

wird für die Nachmittage zu Kindern
gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Sirsau.
Einen geordneten jüngeren

Mehrgesellen

stellt ein

Mathias Bohrer
3. Aofier.

Gesucht wird ein jüngerer

Knecht

zu sofortigem Eintritt. Zu erfragen bei
der Red. d. Bl.

Ein tüchtiger, solider

Fahrknecht

findet in 8 Tagen Stelle.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Neuenbürg.
Suche einen kräftigen, 16—18 Jahre
alten, ehrlichen

Burschen,

welcher auch mit Pferden umzugehen
versteht.

Chr. Bacher,
Sodawasserfabrik.

Heu und Dehmd,

ca. 30 Zentner, steht dem Verkauf aus
Bäder Ehig.

Altbürg.
Einige starke



Bienenvölker

steht dem Verkauf aus
Michael Kugele.

Ein bereits noch neuer



Kinderwagen

ist zu verkaufen. Zu erfragen
bei der Red. d. Bl.

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 48.

23. April 1898.

Fenilleton. Dorenberg.

von Ad. Stedfuß.

(Fortsetzung.)

„Haben Sie keine Sorge.“

„Sie haben das Bewußtsein männlicher Kraft! Gut, ich habe Sie richtig erkannt! — Sie brauchen übrigens keine Sorge zu haben, der Kreis, in welchem ich Sie einführen werde, besteht aus genauen Bekannten von mir, Ehrenmännern in des Wortes schönster und edelster Bedeutung (er zog bei diesen Worten den Hut etwas tiefer in Gesicht), — vor diesen brauchen Sie sich nicht zu scheuen, wenn etwa zufällig ein Gesellschaftsspielchen gemacht werden sollte, wohl aber vor den übrigen Gästen; denn ich verhehle es Ihnen nicht, die Gesellschaft ist gemischt und Sie werden wohl daran thun, Jedem zu misstrauen, den ich Ihnen nicht vorstelle. — Das Lokal heißt der Verbrecherkeller.“

„Ein recht einladender Name.“

„Nur ein Scherzname. Früher sollen in dem Keller, der jetzt als Restauration benützt wird, Verbrecher gehaust haben, da hat man denn den Namen zum Scherz beibehalten und die Gäste nennen sich gegenseitig: „Herr Verbrecher“. — Glauben Sie mir, ich würde Sie als Ihr wahrer Freund sicherlich nicht in ein schlechtes Lokal bringen. Das sei fern von mir! Verkennen Sie mich nicht.“

Heldreich war von den Versicherungen seines wahren Freundes keineswegs vollständig überzeugt; aber er hatte sich einmal entschlossen, den seltsamen Menschen näher kennen zu lernen, ihn in seinem Treiben zu beobachten, um seine Menschenkenntnis zu bereichern, und er zögerte deshalb auch nicht, ihn nach dem Verbrecherkeller zu begleiten. Eine günstigere Gelegenheit, direkt in eine Gauner-gesellschaft eingeführt zu werden, würde sich ihm schwerlich je wieder darbieten.

Vor einem großen Hause, aus dessen unmittelbar über dem Pflaster gelegenen Kellereinstern ein helles Licht hervorstrahlte, blieb Herr Theudobald Laur stehen. „Wir sind zur Stelle!“ sagte er, indem er auf eine nach dem Keller hinunterführende, hell mit Gas erleuchtete Treppe zeigte. „Hier ist der Verbrecherkeller; aber nun, mein Herr, muß ich noch eine Höflichkeit erfüllen, ich muß Sie um ihren werthen Namen bitten. — Verkennen Sie mich nicht, mein Herr, ich setze kein Mißtrauen in Ihre Ehrenhaftigkeit. Gewiß nicht! Ein Zug des Herzens hat mich zu Ihrem Freunde gemacht und bürgt mir für Sie, aber ich kenne Sie noch nicht dem Namen nach und bin doch verpflichtet, Sie der sehr ehrenwerten Gesellschaft vorzustellen, in welche ich Sie einführen will. Hier ist meine Karte, mein Herr!“ Er zog bei diesen Worten eine Briestafel aus der Tasche und übergab aus dieser unserem jungen Freunde eine elegante Karte, auf der in Kupfer gestochen dastand: Theudobald Laur, Agent; — als Gegengabe erhielt er ein anspruchloses, weißes Glanzpapier, welches die in festen Zügen hingeworfene Namensunterschrift: Carl Heldreich, stud. jur., enthielt. — Damit war die Vorstellung zur vollsten Zufriedenheit des Herrn Theudobald Laur vollendet und dieser stieg nun seinem Freunde voran die nach dem Verbrecherkeller führende Treppe hinauf.

II.

Heldreich fühlte sich fast versucht, umzukehren, als sich die nach dem Innern des Lokals führende Thür vor ihm öffnete. Er glaubte in der entsetzlichen Atmosphäre von Tabaks- und Bierdünsten, welche ihm entgegenquoll, nicht atmen zu können, aber schon war es zu spät, wenn er sich nicht lächerlich machen wollte.

Mit dem ersten Gruß: „Guten Abend, meine Herren Verbrecher!“ der mit einem wiehernenden Gelächter von den Gästen des Lokals empfangen wurde, war Herr Theudobald Laur in den weiten gewölbten Kellerraum getreten; Heldreich folgte ihm auf dem Fuße nach.

Es dauerte einige Sekunden, ehe sich unser junger Freund, dessen Auge an einen derartigen Dunstkreis nicht gewöhnt war, in dem ausgedehnten Gewölbe zurecht finden konnte. Er sah anfangs nur glühende, durch den weißen Qualm blinkende Gasflammen, erst nach und nach lichtete sich der Nebel vor seinen Blicken und er konnte nun eine Ueberschau der Gesellschaft, in welche er zufällig eingeführt war, halten.

Herr Theudobald Laur hatte Recht gehabt. Es war eine Gesellschaft aus allen Ständen gemischt, welche sich hier traulich im Verbrecherkeller vereinte; da saß der Bloufenmann neben dem Elegant, der halbwüchsige Knabe neben dem Greise, der Drehorgelspieler, der seine Orgel zur Seite gestellt hatte, neben dem Bürgermann. Gemischt war die Gesellschaft und dennoch trug sie einen ganz bestimmten Charakter; in allen diesen Zügen, den jungen wie den alten, hatte ein lasterhaftes Leben einen nie wieder zu verlöschenden Eindruck ausgeprägt. Der Verbrecherkeller trug seinen Namen nicht nur als eine Erinnerung an die Vergangenheit, er verdiente ihn auch in der Gegenwart, das war Heldreich klar, sobald er sich genügend orientirt hatte.

Herr Theudobald Laur führte seinen Freund nach einem im Hintergrunde des Kellerraumes stehenden Tische, an welchem vier elegant gekleidete junge Männer saßen. — „Meine Herren,“ sagte er mit Pathos, „ich habe die Ehre, Ihnen hier einen vortrefflichen jungen Mann, meinen verehrten Freund, Herrn Studiosus Heldreich vorzustellen. Herr Fischer.“ — Ein großer schöner Mann von aristokratischem Aeußern verbeugte sich leicht; — Heldreich blickte erstaunt auf, er hatte eine solche Erscheinung nicht im Verbrecherkeller gesucht, als er aber in die matten blauen Augen blickte, als er die schlaffen, bleichen Züge näher betrachtete, schwand seine Bewunderung.

„Herr Referendar Bombelitz,“ — ein kleiner untersehter junger Mann von etwa dreißig Jahren, der mit etwas fadencheiniger Eleganz gekleidet war, sprang auf und begrüßte Heldreich mit einer außerordentlichen Freundlichkeit. „Willkommen in der Musenstadt, Commilitone,“ — rief er — „hoffentlich sind Sie Jurist. Nichts anderes dürfen Sie studieren. Das jus ist das einzige vernünftige Studium. Nicht wahr, Graf?“ — Fischer, an den er sich fragend gewendet hatte, nickte ihm mit einem matten Lächeln zu.

Herr Walders und Böhme waren zwei Alltagsgestalten, wie sie zu Duzenden sich in den Straßen großer Städte umhertreiben; das Urbild jener existenzlosen Menschen, welche nie arbeiten und dennoch leben, welche nie einen Thaler in der Tasche haben und dennoch an allen öffentlichen Vergnügungsorten zu treffen sind.

Der Referendar Bombelitz begann mit Heldreich, der sich zu ihm setzen mußte, sofort ein lebhaftes Gespräch, während Laur einige leise Worte mit Fischer sprach.

„Du bringst uns da einen seltsamen Vogel,“ sagte Letzterer, „er sieht aus, als ob nicht viel an ihm zu rupfen wäre.“

„Er kommt nach Berlin, um hier zu studieren. So etwa 50 bis 60 Thaler hat wohl jeder neue Student bei sich.“

„Nun, das lohnte schon der Mühe. Hast Du ihn in der „Krone“ einquartiert?“

„Nein, Graf, er wollte durchaus nach dem „Grünen Baum.“ Um ihn nicht mißtrauisch zu machen, mußte ich nachgeben. Fang auch nicht gleich mit dem Spiel an; erst wenn er betrunken ist, sonst geht er uns aus dem Barn, denn er ist ein heller Junge! — Bier her, Vene, wir sitzen noch ganz trocken.“

Eine schlampige Kellnerin brachte zwei Seidel, sie gab dieselben aber nicht aus der Hand, ehe sie die Bezahlung erhalten hatte. Während sie wartete, erlaubte sich der Referendar Bombelitz einige handgreifliche Scherze; sie ertrug dieselben ohne eine Miene zu ändern; es machte ihr keine Freude, kränkte sie aber auch nicht, solche Scherze gehörten ja zum ewigen Einerlei ihres Lebens.

„Ihr Wohlsein, Herr Heldreich! Stoßen Sie an auf lange Freundschaft!“ Mit diesen Worten setzte sich Herr Theudobald Laur wieder neben Heldreich, der froh war, dadurch von dem Referendar Bombelitz getrennt zu werden; denn dieser hatte ihn mit fortwährenden Fragen überhäuft und es ihm dadurch unmöglich gemacht, sich gehörig umzuschauen. Jetzt konnte er es thun und wahrlich, die im Verbrecherkeller anwesende Gesellschaft war wohl einer näheren Betrachtung wert.

Um mehrere große Tafeln saßen auf schlechten Bänken die munteren Zecher, der Auswurf der großstädtischen Bevölkerung. — In einer Ecke war ein Hazardspiel im Gange; mit stieren Augen blickten die Spieler auf das rollende Geld, die Verlierer schimpften und fluchten, die Gewinner jubelten, aber schwer wäre es zu sagen gewesen, ob das Loben der Ersteren oder das Lachen der Letzteren gemeiner und widerwärtiger war.

An einem anderen Tische wurde gesungen:

„Da wo man singt, da laß dich ruhig nieder,
Denn böse Menschen kennen keine Lieber!“

Es wurde gesungen, aber wach' ein Lied! Heldreich erröthete. Solches Maß von Unflätigkeit, in welche Worte gedrängt, hatte er doch nicht zu ahnen vermocht.

Zwischen den Spielenden, Zechenden, Singenden bewegte sich schnell und geräuschlos die Kellnerin; hier empfing sie ein Schimpfwort, dort einen Gruß, mit diesem mußte sie aus einem Glase trinken, jener stieß sie wütend zurück; aber weder Freundlichkeit und Bärtlichkeit, noch brutale Grobheit vermochten auf diesen abgelebten Zügen eine Veränderung hervorzurufen.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

Der modene Kunstjünger. Mama: „... Und hast du deine schönen Malereien schon hergebracht?“ — Tochter: „Der Tante schon; — aber dem Onkel zeige ich sie nicht!“ — Mama: „Warum nicht, Mädchen?“ — Tochter: „Weil ... der Onkel immer gleich wissen will, was es vorstellt!“

Die Osterzensur. Vater (liest): „Mathematik“ nicht genügend; „Deutsch“ nicht genügend; „Französisch“ wenig genügend; „Naturwissenschaften“ nicht genügend; „Latein“ gut; „Griechisch“ gut; „Geschichte“ gut. — Was heißt „Latein“, „Griechisch“, „Geschichte“ gut?! — Was thust du mit de alte Sache?

Privat-Anzeigen.

Wilhelma in Magdeburg.
 Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
 Gesamtvermögen circa 34 Millionen Mark.
 Behufs Vergrößerung der Organisation und weiterer Ausdehnung des Geschäfts suche ich neben den bisherigen Vertretern für jeden Oberamtsbezirk

Berufsagenten,
 welche mit festem Gehalt (von Mk. 1200. — an aufwärts) angestellt werden. Branchekundige bevorzugt.
Albert Schwarz, Bankgeschäft,
 Stuttgart, Kronenstraße 33.

F. Quast, Holzhandlung, Pforzheim,
 Brettenstraße 6, empfiehlt sein großes Lager in
Pitchpine und Nordischen Fußbodenriemen,
 sowie allen in- und ausländischen Hobelwaren.

Ausserordentlich schleimlösend wirken
 die ärztlich empfohlenen

STUTTGARTER CATARRH-BONBONS
 Alleiniger FABRIKANT WILH. FRITZ STUTTGART

bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Paketen à 10 und 20 g in Calw bei Herrn Seeger, neue Apotheke; Joh's. Hindorer, Kaufmann; C. Schnauffer, Cond.

Rumst-Most. Auch heuer fehlt wieder überall das Obst und sind die Konsumenten auf Herstellung von Rumstmost angewiesen. Ein vorzüglicher, absolut gesunder dorortiger Hausstunk kann nun von jedermann auf die einfachste Weise und zu dem billigen Preise von ca. 7 Pfg. per Liter hergestellt werden mit

Julius Schraders Kunstmostsubstanzen in Extractform
 von Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
 Dieser Mostextrakt ist seit Jahren in tausenden von Familien dauernd eingeführt und ist die Portion zu 150 Liter à M. 3.20 (ohne Zucker) zu haben in Calw bei Apotheker Wieland und Konditor Hammer.

Ueberraschende Erfolge bringt
Forstinger's Rheumatismus-Gürtel
 D.-R.-P. W.-S. Nr. 27101.
 Derselbe beseitigt innerhalb 24 Stunden jeden noch so heftigen Fall von Gelenkrheumatismus, Ischias und Neuralgie. Bei Nicht-wirkt er sofort schmerzstillend. Viele Anerkennungen aus allen Kreisen der Bevölkerung liegen vor.
Wunderbare Erfolge wurden mit dem Gürtel bereits erzielt.
 Preis pro Stück Mk. 5. —. Bei Aufträgen ist Taillenweite anzugeben.
 Zu beziehen durch **Carl Schlienz in Calw** oder durch die Generalvertretung **E. Doule & Cie., Augsburg.**

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Hülfsbehandlung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewendet und von allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der

Anker-Pain-Expeller
 ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen. Um keine Nachahmung zu erhalten, verlange man beim Einkauf gefälligst ausdrücklich: „Nichters Anker-Pain-Expeller“ und weise jede Flasche ohne die Marke „Anker“ scharf als unecht zurück, denn die als Pain-Expeller angebotenen Präparate ohne Anker sind lediglich Nachahmungen des berühmten Originalfabrikats „Anker-Pain-Expeller“.

Anerkannt beste Fabrikate!

WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Ueberall zu haben!

Asphalt,
 Dachpappen bester Qualität, Asphaltrohren für Abortleitungen, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolinum für Holzanstrich.
Richard Pfeiffer, Feuerbach,
 Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.
 Lager hält Herr Hugo Rau, Calw.

Jeder Stiefel
 wird weich, tief schwarz und äußerst haltbar bei Anwendung von „Schuh-seit Marke Büffelhart“, welches in Büchsen à 20 und 40 g zu haben ist.
 Calw: Engen Dreiss.
 B. C. Hauber.
 J. C. Mayer's Nachf.
 C. Sakmann Wwe.
 A. Schauler.
 L. Schlotterbeck.
 Otto Sticker.
 Althengstett: Dengler Wwe.
 Gechingen: J. Krauss.
 Hirsau: Ferd. Thumm.
 Otto Jädler.
 Liebrenz: Fr. Bez.
 Neubulach: J. Seeger.
 Stammheim: L. Weiss.

Das Beste — Wirksamste
 gegen Rüdenschmerz, Wundst., Klagen, Nöge, Rheum., Blatlkühe, Motten u. s. d. beim Reichpotentat in Berlin geschätzt

Thurmelin
 Solches ist nur in Calw zu haben zu 30 g , 60 g , 1 M., 2 M. und 4 M.
 Thurmelin-Spritzen klein à 25 g oder 50 g , die einzig praktischen, mit größter Sicherheit, welche das „Thurmelin“ in die entlegenen Stellen des Blutes tragen u. dadurch bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen.
 Thurmelin * ist stets vorrätig in Calw nur bei Carl Schlienz & Co. in Calw, in Simmshausen bei H. Schmerl jun.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörsache die besten und dabei die allerbilligsten sind.
 Wiederverkäufer gesucht.
 Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrock, Einbeck
 Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Der leidenden Menschheit
 bin ich gerne bereit, ein Getränk (weder Medicin noch Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mich und viele andere von langjährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat.
Th. Droyer, Hannover, Hollenstraße 3.

Nur Acht mit der Stuttgarter Marktplatz-Étiquette.
 An Güte und Billigkeit unübertroffen!
A. Mayer's Parketboden-Wichse,
 in weiß und gelb, auch für Linoleum zu verwenden, empfiehlt in Büchsen, enthaltend:
 1/2 Ko. 1 Ko. 2 Ko.
 80 g M. 1.50 M. 2.80
 incl. Büchsen, die Niederlagen von **C. Serva in Calw** und **Otto Jüdler in Hirsau.**

Für Sussende
 beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von **Kaiser's Brust-Caramellen**
 (wohlschmeckende Bonbons)
 sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Bad. 25 Pfg.
 Niederlage bei Th. Wieland, Alte Apotheke in Calw, Ernst Ungor in Gschtingen.

Tapeten!
 Naturrestapeten von 10 Pfg. an, Goldtapeten 20
 in den schönsten neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden i. W.

Für Tabakraucher!
 Der einen wirklich guten und doch billigen Tabak rauchen will, verlaufe in der nächsten Handlung den sehr Vollstabak das Packchen zu belieben 10 oder 15 Pfennig
 aus der Tabak-Fabrik von **Gebrüder Präger in Rünzelsau.**

Dank!
 Von meinem schon 5 Jahre lang furchtbar quälenden Kopf- und Magenleiden, wie heftiges Kopfweh mit Schwindel, Magenschmerzen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Blähungen, Uebelkeit, Angstgefühl, Blutandrang zum Kopfe u. Mattigkeit, gegen das alles Angewandte bisher erfolglos blieb, bin ich durch die vorzügliche briefliche Heilmethode des Hrn. C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, München, Bavariaring 33, in sechs Wochen geheilt worden, deshalb spreche ich Hrn. Rosenthal öffentlich meinen besten Dank aus, um ähnlich Leidenden auch diesen Weg zur Hilfe zu weisen. Albeck bei Ulm, 4. März 1898. A. Söll, Mollereibesitzer.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische **Bettfedern**
 Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (jedem beliebigen Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg., 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; **feiner: echt sibirische Ganzdaunen** (Schlachten) 2 M. 50 Pfg., u. 3 M. Verpackung zum Rohpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Rückgehändes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

